

# Anbeterinnen des Blutes Christi

## Missionare vom kostbaren Blut

Die Seiten Ihrer  
Ordensgemeinschaft  
in kontinente 05-2021

### » Fratelli Tutti - über die Geschwisterlichkeit und soziale Freundschaft

Enzyklika von Papst Franziskus



Bild: Sr. Regina Hassler ASC

#### Liebe Leserin, lieber Leser,

Das ist der Titel der jüngsten Enzyklika von Papst Franziskus, die ein breites Echo gefunden hat, vor allem auch in unseren Gemeinschaften vom Kostbaren Blut. Verehrung des Blutes Christi ist nicht eine Andacht, sondern gelebter Glaube, genährt von der totalen Selbsthingabe Jesu bis zum Tod am Kreuz. Das ist es auch, was Robert Schreiter so wichtig war, der am 1. Juni 2020 von seinem Schöpfer in die neue Welt gerufen wurde. «Eine Spiritualität des Blutes Christi ist eine Spiritualität der Solidarität mit denen, die leiden, und eine Spiritualität der Hoffnung auf die echte Befreiung, die nur Gott bringen kann.» (aus der Homilie von P. Barry Fischer bei der Beerdigung von Robert Schreiter).

Aktuell gelebte Spiritualität des Kostbaren Blutes wird auch deutlich in der Bibelmeditation dieser Ausgabe. Wir erfahren auch, wie eine junge Frau nach neuen Wegen von Gemeinschaft sucht, um in der heutigen Zeit Gottes Liebe zu bezeugen. Ein Missionar CPPS ist in die Ewigkeit gerufen worden. Auch er hat sein ganzes Leben eingesetzt, um Kostbar-Blut-Spiritualität zu leben.

Die gegenwärtige Pandemie hat uns alle verwundbar gemacht, hat stark auf soziale Unterschiede hingewiesen, auf Mangel an Geschwisterlichkeit und falsche Prioritäten. Konkret gelebte Spiritualität des Blutes Christi scheut nicht davor zurück, blickt hin, nimmt wahr, macht Mut, schenkt Hoffnung und Befreiung.

\_\_\_\_ Sr. Johanna Rubin ASC und  
P. Ferdinand Zech CPPS

# Eine Bibelstelle, die mich anspricht (Gen 21, 15f.)



Foto: Peter Hauf Pixabay

Auf Geheiß seiner Frau Sara schickt Abraham die Magd Hagar mit ihrem gemeinsamem Sohn Ismael in die Wüste, ausgestattet mit Brot und einem Schlauch mit Wasser.

„Als das Wasser im Schlauch zu Ende war, warf sie (Hagar) das Kind unter einen Strauch, ging weg und setzte sich in der Nähe hin, etwa einen Bogenschuss weit entfernt; denn sie sagte: Ich kann nicht mit ansehen, wie das Kind stirbt. Sie saß in der Nähe und erhob ihre Stimme und weinte.“ (Gen 21,15f.)

Beim Lesen dieser Stelle sträubt sich etwas in mir: kann das sein? Würde eine Mutter tatsächlich so reagieren? Sich in einen Sicherheitsabstand bringen, um nicht das eigene Kind sterben zu sehen? Bereitet diese rätselhafte, ja anstößige „Mutter-Sohn-Geschichte“ bereits die noch schrecklichere „Vater-Sohn-Geschichte“ im darauf folgenden Kapitel vor, wo erzählt wird, wie Abraham seinen Sohn Isaak opfern soll?

Ich quäle mich ab mit diesen Stellen und gerate ins Gespräch mit Hagar und Abraham: „Das kannst du nicht



**Als das Wasser im Schlauch zu Ende war, warf sie das Kind unter einen Strauch, ging weg und setzte sich in der Nähe hin, etwa einen Bogenschuss weit entfernt; denn sie sagte: Ich kann nicht mit ansehen, wie das Kind stirbt. Sie saß in der Nähe und erhob ihre Stimme und weinte..**

tun! Hagar, bleib bei deinem Kind, geh nicht weg...“ Und ich sehe vor mir das Bild des kleinen Alan Kurdi, der noch nicht einmal drei Jahre alte syrische Junge kurdischer Abstammung, dessen Leiche 2015 an die türkische Küste angespült wurde. Bei seiner Irak-Reise im März dieses Jahres begegnete Papst Franziskus dem Vater Alans zu einem Gespräch. Mir kommen die Kinder in den Sinn, die an der Grenze zwischen Mexiko und den USA von ihren Eltern getrennt wurden und diese zum Teil noch immer suchen.

Welch schreckliches Leid, wie viele Tränen bei Müttern und Vätern durch alle Zeiten bis heute. „Ich kann nicht mit ansehen, wie das Kind stirbt“. Wie viele Pressemitteilungen des Centro Astalli, dem italienischen Zweig des Flüchtlingsdienstes der Jesuiten, habe ich schon gelesen, in denen an die politisch Verantwortlichen appelliert wird, wenn zum wiederholten Mal beim Untergang eines Flüchtlingsbootes im Mittelmeer Menschen ums Leben gekommen sind. Mein Erschrecken über Hagars Verhalten vermischt sich mit hilfloser Enttäuschung und ohnmächtiger Wut angesichts nicht enden wollender Flüchtlingsdramen...

„Kann denn eine Frau ihr Kindlein vergessen, ohne Erbarmen sein gegenüber ihrem leiblichen Sohn? Und selbst wenn sie ihn vergisst: Ich vergesse dich nicht.“ (Jes 49,15) Mit diesen Worten aus dem Buch des Propheten Jesaja

will ich es mir nicht zu leicht machen, mich nicht „fromm aus der Affäre ziehen“. Sie sind mir Trost und Motivation gleichermaßen.

Und auch wenn die folgenden Verse aus dem Zusammenhang gerissen sind, es geht eigentlich um Gottes Treue gegenüber einem treulosen Volk, fallen sie mir an dieser Stelle ein: „Da kam ich an dir vorüber und sah dich in deinem Blut strampeln; und ich sagte zu dir in deinem Blut: Bleib am Leben! Ich sagte zu dir: In deinem Blut, bleib am Leben! Wie eine Blume auf dem Feld ließ ich dich wachsen.“ (Ez 16,6f). Wo sich niemand um das Neugeborene kümmert, da tut es Gott.

Gott hört auch das Schreien Ismaels, des Sohnes Hagars und greift rettend ein. Und zwar, indem er sie einen Brunnen sehen lässt. Schon vorher gab es einmal eine Begegnung Hagars mit dem Engel Gottes an einer Quelle (Gen 16). Jetzt sieht sie den Brunnen. Wenn uns doch die Augen geöffnet würden für die Brunnen, die Leben spendendes Wasser geben für die Verdurstenden. Hagar füllt einen Wasserschlauch und gibt ihrem Sohn zu trinken. Ihr Tun ist beim Vorgang der Rettung gefragt, da kommt nicht einfach eine göttliche Wasserspende von oben.

Öffne unsere Augen, Herr, für den Bruder und die Schwester in Not und für den Brunnen, aus dem wir ihm und ihr Wasser schöpfen können.

— P. Alois Schlachter C.P.P.S.

# Nachruf auf P. Johannes Öttl

P. Johannes Öttl (1931-2021) ist am Fest Maria, Hilfe der Christen, im Marienheim in Mussenhausen (Allgäu) verstorben. Er war der älteste Mitbruder unserer Provinz und erst kurz zuvor ins Pflegeheim umgezogen. Bis dahin hatte er mit viel Mühe zusammen mit der Pfarrhausfrau Anna Restle das Leben selbständig bewältigt, zuletzt mit eingeschränkter Beweglichkeit und schwachem Augenlicht.

P. Johannes war von früher Jugend an ein Kämpfer. Bei einem Unfall hatte er ein Auge verloren. Schon in jungen Jahren litt er an Arthrose, und weil ihn weder die Heimatdiözese Augsburg noch eine Ordensgemeinschaft aufnahm, begann er gleichsam privat das Studium der Philosophie und Theologie. Schließlich lernte er die Ge-

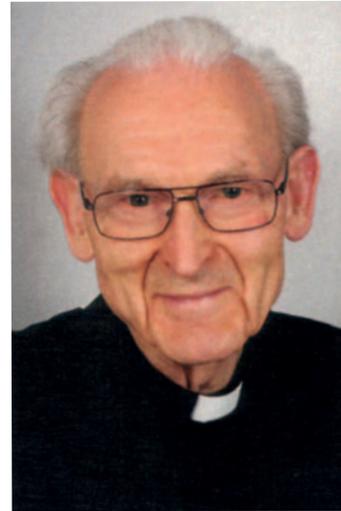
meinschaft der Missionare vom Kostbaren Blut kennen und schloss sein Theologiestudium in Salzburg ab, legte 1958 das Ewige Treueversprechen ab und wurde zum Priester geweiht. P. Johannes war zeitlebens im Pfarrdienst tätig.

Die Botschaft seiner Verkündigung gab Halt in der Vielfalt der verschiedenen Meinungen. Nicht allen war sie Frohe Botschaft genug, weil er auf Gottes Gericht verwies, und dass wir uns bemühen müssen so zu leben, dass wir das Heil der Seele erlangen. Stets war seine Verkündigung verbunden mit seinem Gebet für die ihm Anvertrauten. Für sie, ja für die Kirche insgesamt, opferte er sein Leiden und seine Bedrängnisse auf. Er lebte seinen Glauben vorbildlich und mit stetem Bemühen.

„P. Öttl war zäh in seinem Willen und ruhte fest im Glauben an Gott, wobei er um Maria als seine getreue Begleiterin und Stütze wusste. Durch alle Höhen und Tiefen, die er durchlitt, orientierte er sich an der Muttergottes, die ihn stets in die Nähe des Herrn führte.“ Mit diesen Worten würdigte ihn Bischof Dr. Bertram Meier in der Homepage des Bistums Augsburg.

Wir Missionare vom Kostbaren Blut sind dankbar für seinen treuen Dienst am Reich Gottes. Möge er, der seine Gemeinde so eindringlich auf das wahre Leben in der Gemeinschaft Gottes hinwies, nun endgültig daran Anteil haben. Die Fürsprache der Gottesmutter Maria wird das gewiss für ihn erlangt haben.

— P. Ferdinand Zech C.P.P.S.



## Weggemeinschaft der ASC – eine Vision

„Ich bin der Weinstock, Ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und in wem ich bleibe, der bringt reiche Frucht.“ (Joh. 15,5 a) Dieses Wort aus der Frohbotschaft begleitet mich seit dem 3. Dezember 2016. Das war der Tag, an dem ich als Mitglied der neuen Weggemeinschaft der ASC mein feierliches Versprechen ablegen durfte. Jedes Mal, wenn ich in der mit Weinstöcken gesegneten Bodenseelandschaft spazieren gehe, werde ich daran erinnert und auch, wenn ganz plötzlich, mitten im Alltag, Früchte der Liebe sichtbar werden. Mein Leben ist reich an Aufgaben. Da sind zum einen die SchülerInnen der Bodenseeschule St. Martin in Friedrichshafen, da ist die Gemeinde St. Petrus Canisius, die Erwachsenenbildung und vieles mehr. Doch alles Wirken ist getragen von der Spiritualität des Blutes Christi, die mir in enger Verbundenheit mit den Schwestern der ASC Lebendigkeit, Halt und Tiefe schenkt, die mich in Bewegung hält und neue Wege aufzeigt, welche dazu einladen, gegangen

zu werden. Und es gibt eine Vision, von der ich erzählen möchte: von den neuen Wegen, von meinem Traum, der inmitten des Wandels von Kirche und Gesellschaft Wirklichkeit werden will. Von der ASC-Weggemeinschaft, die offen sein soll für Singles, Verheiratete und Geschiedene, für Zölibatäre, für Assoziierte, für alle Frauen und Männer, die in sich die Berufung spüren, die Schwestern in ihrem besonderen Charisma für die Welt zu unterstützen. Die geistlichen Grundpfeiler der Bewegung entstanden bereits 2013 am Gründungs-ort der ASC in Acuto. Sie weisen in eine neue Zukunft des Ordenslebens. Hierbei baut das Versprechen – eine freiwillige Selbstverpflichtung – auf der Taufweihe auf. Diese Taufweihe wollen die Mitglieder der Bewegung in den Spuren von Maria de Mattias leben, aus deren gelebter Auslegung des Evangeliums schöpfen und als Menschen der heutigen Zeit Früchte bringen. Das feierliche Versprechen der einzelnen Mitglieder umfasst

1.) Das Versprechen der Einfachheit: Die Mitglieder der Bewegung pflegen einen einfachen Lebensstil, der die Liebe Jesu widerspiegelt, insbesondere seine Zuwendung zu den Armen. Die Forderung nach Frieden, Gerechtigkeit und Solidarität mit den Armen unserer Zeit drängt sie zum Handeln.

2.) Die Verbundenheit in Gemeinschaft: Die Mitglieder der Weggemeinschaft pflegen Kontakt untereinander, mit den Angeschlossenen und mit den Schwestern der ASC. Sie unterstützen sich gegenseitig auf dem Weg des Glaubens.

3.) Die bedingungslose Liebe: Als Schwestern und Brüder, in den unterschiedlichsten Berufsfeldern tätig, treten die Mitglieder der Weggemeinschaft in Liebe für deren Mitmenschen und die Schöpfung ein. Als Teil der Kirche wollen sie zur Einheit der Kirche beitragen, zum Verständnis und zum Dialog mit Andersdenkenden.

— Julia Hepperle

Bei Interesse für die Weggemeinschaft, gerne Kontakt aufnehmen mit mir, Julia Hepperle [julia\\_hepperle@web.de](mailto:julia_hepperle@web.de) oder Sr. Elisabeth Müller [sekretariat@kloster.li](mailto:sekretariat@kloster.li) Wir freuen uns über Menschen, die sich gemeinsam mit uns auf den Weg machen wollen.





# Nachruf auf Robert Schreiter

Robert Schreiter ging am 1. Juni dieses Jahres hinüber in sein neues Leben bei Gott. Die Missionare vom Kostbaren Blut verloren in ihm einen brillanten Theologen und liebenswürdigen Menschen. P. Barry Fischer, CPPS, erinnert sich:

Bob wuchs auf einer Farm in Nebraska (USA) auf. Ich glaube, seine Verbundenheit mit der Erde half ihm später im Leben, hochtrabende theologische Konzepte auf „bodenständige“ Weise auszudrücken und spiegelte wider, wie Gott sich offenbarte

Bob wurde von seinem Zuhause in Nebraska zu einem Dienst berufen, der ihn schließlich in die ganze Welt, auf alle sechs Kontinente und auf die pazifischen Inseln führen sollte. Wer hätte gedacht, als Bob ins Priesterseminar eintrat, dass er ein so brillantes und fruchtbares Leben als Missionar des Kostbaren Blutes und als Theologe haben würde. Er fühlte sich in Flanellhemd und Overall beim Traktorfahren genauso wohl wie in einer Runde von Theologen, die in Anwesenheit von Bischöfen und Kardinälen und Kollegen anderer religiöser Überzeugungen über die Probleme der Nationen in Konfliktsituationen diskutierten.

In den frühen 80er Jahren organisierten wir in Chile die ersten Workshops zur Kostbar-Blut-Spiritualität. Bob war eingeladen, mit uns Überlegungen zu

unserer Spiritualität zu teilen. Seine Vorträge eröffneten uns allen einen neuen Weg, unsere Spiritualität zu verstehen, inspiriert von den biblischen Studien und den liturgischen Reformen des Zweiten Vatikanischen Konzils, und aus dem Kontext Lateinamerikas. Eine Spiritualität des Blutes Christi ist eine Spiritualität der Solidarität mit denen, die leiden, und eine Spiritualität der Hoffnung auf die echte Befreiung, die nur Gott bringen kann.

Hier erlebten wir Bobs Gabe, einen historischen, sozialen und kirchlichen Kontext zu beobachten, zu analysieren und ihn im Licht unserer Spiritualität zu reflektieren, indem er uns die Auswirkungen auf unsere Dienste nahelegte.

Als Bob unseren Geschichten zuhörte und die Zeichen der Zeit in Lateinamerika erkannte, tat er für uns, was im Evangelium von den Jüngern auf dem Weg nach Emmaus geschah. Er hörte zu und deutete dann die Erfahrungen unserer Länder, die unter repressiven Diktaturen leben, und half uns zu sehen, wie wir aufgerufen sind, unsere Spiritualität unter diesen Umständen zu leben. Es war aufregend für mich, und ich begann, zum ersten Mal zu entdecken, was es bedeutet, ein Missionar des Kostbaren Blutes zu sein und dass unsere Spiritualität bodenständig ist und viele Auswirkungen auf unseren Dienst in der Kirche hat.

Er hatte eine große Gabe und Fähigkeit, den christlichen Glauben und die Kostbar-Blut-Spiritualität mit dem Weltgeschehen und den Trends in Verbindung zu bringen.

Ein weiterer Aspekt unserer Spiritualität, wie Bob sie uns aufzeigte, ist Versöhnung. Versöhnung ist mehr als die Wiedergutmachung der Vergangenheit; sie erfordert das, was der Apostel Paulus „eine neue Schöpfung“ nennt (2. Kor 5,17). Und wie Bob oft wiederholte, muss Versöhnung in erster Linie als Werk Gottes betrachtet werden, ein Werk, an dem wir berufen sind, teilzunehmen und das seine Inspiration im Blut Christi findet, das am Kreuz vergossen wurde.

Mögen Bobs Visionen und Einsichten uns auf unserem Weg leiten und unterstützen.

Danke, gütiger Gott, für all die Gaben, mit denen du Bob ausgestattet hast, und

für das Privileg, ihn zu kennen, mit ihm zu arbeiten und ihn zu lieben. Danke, Bob, dass du diese Gaben selbstlos mit uns und mit der Kirche geteilt hast. Mögest du nun für alle Ewigkeit die liebende Umarmung Gottes genießen und Ruhe in seinem Heiligsten Herzen finden.

P. Barry Fischer, Auszug aus der Homilie beim Beerdigungsgottesdienst;

gekürzt und übersetzt von Sr. Johanna Rubin

» Er hatte eine große Gabe, den christlichen Glauben und die Kostbar-Blut-Spiritualität mit dem Weltgeschehen in Verbindung zu bringen.

P. BARRY FISCHER

## IMPRESSUM

### Eigentel

**Anbeterinnen des Blutes Christi  
Missionare vom Kostbaren Blut**

### Redaktion:

**CPPS Missionare**  
Tel.: 0049 8265 96910

**Sr. Johanna Rubin**  
Tel.: 0041 41 833 8483  
Mail: jrubin@kloster.li

### Bestellung/Zahlung CPPS: für D:

Missionshaus Baumgärtle,  
87739 Breitenbrunn,  
Bankverb.: Liga Augsburg,  
IBAN: DE 39 7509 0300 0000 1495 78  
BIC: GENODEF1M05

**für A:**  
Kolleg St. Josef,  
Gyllenstormstraße 8,  
5026 Salzburg-Aigen,  
Bankverb.: Postscheckkonto Wien,  
IBAN: AT 36 6000 0000 0794 8653  
BIC: OPSKATWW

**für LI/CH:**  
Missionare vom Kostbaren Blut Missionshaus,  
FL-9488 Schellenberg,  
Bankverb.: Postscheckamt St. Gallen,  
IBAN: CH 57 0900 0000 9000 2904 3  
BIC: POFICHBEXXX

### Bestellung/Zahlung ASC: für D:

Anbeterinnen des Blutes Christi,  
Josefsheim, 88167 Rötthenbach,  
Bankverb.: Schwestern asc,  
Raiffeisenbank Westallgäu  
IBAN: DE 59 7336 9823 0000 2115 83  
BIC: GENODEF1WWA

**für A:**  
Schwestern asc,  
6830 Rankweil,  
Bankverb.: Raiffeisenbank Rankweil,  
IBAN: AT 96 3746 1000 0006 6498  
BIC: RVVGAT2B461

**für LI/CH:**  
Anbeterinnen des Blutes Christi,  
Kloster St. Elisabeth, FL-9494 Schaan  
Bankverb.: Schwestern asc, LLB  
IBAN: LI 70 0880 0000 0202 3410 5  
BIC: 8800; SWIFT: LILALIXX

**Litho und Druck:**  
Weiss-Druck GmbH & Co. KG  
Hans-Georg-Weiss-Straße 7  
D-52156 Monschau

**Jahresbezugspreis:**  
14,95 Euro, 25 CHF (Ch/LI)

Objekt 27/28